

# Entomologisches Nachrichtenblatt

Herausgeber, Eigentümer und Verleger: Arbeitsgemeinschaft österreichischer Entomologen. Geschäftsstelle und Klubheim Volkshochschule Ottakring, Wien XVI, Ludo Hartmannplatz 7. Klubabend jeden Freitag 19 Uhr.  
Für Schriftleitung und Druck verantwortlich: Dr. Fritz Kasy Wien XVIII, Theresieng. 40/10  
Herstellung: Madress Gesellschaft, Wien I, Milchgasse 1

Bezugspreis für Österreich einschließlich Mitgliedsbeitrag jährlich S 40.—, Schweiz sfr. 8.—, Deutschland DM 8.—, USA Dollar 5.—, übriges Ausland sfr. 8.—. Einzelhefte: Österreich S 3.—.

Alle Zuschriften an das Klubheim. Bei Anfragen bitte Rückporto beilegen.

6. Jahrgang

Nr. 9

Dezember 1959

Mitteilungen der Vereinsleitung :

Wir wünschen allen Mitgliedern ein frohes und glückliches neues Jahr!

Wegen verschiedener Reklamationen unserer Mitglieder, die Zusendung der Zeitung betreffend, haben wir eine andere Stelle mit dem Versand beauftragt. Wir bitten Sie, fehlende Nummern des Jahrganges 1959 anzufordern.

1959 sind erschienen: Entomologisches Nachrichtenblatt (im Abziehverfahren)  
6. Jahrgang Nr. 1-9 - Entomologisches Nachrichtenblatt (im Druckverfahren)  
11. Jahrgang Nr. 1 und 2 (Nr. 3 vor dem Versand)

Wanderfalterbeobachtungen im Jahre 1958

im Mitteleuropäischen Raume.

Von Karl Mazzucco; Salzburg.

3. Fortsetzung und Schluß

Familie S p h i n g i d a e (Schwärmer)

Macroglossum stellatarum L. (Taubenschwänzchen):  
In allen Beobachtungsgebieten ein mäßiges Einflugjahr. In Sardinien und Genua ist der Flt. auffällig häufig. Verhältnismäßig häufig ist der Flt. bis November in Tirol, auch in Hochlagen, ebenso in Südtirol von Mitte Mai bis Mitte Juni einzeln bis häufig. Im Burgenland fällt die große Menge Flt. auf, was aber der dort üblichen Häufigkeit entspricht. Der Flt. dürfte in Süddeutschland nur in wenigen Stücken überwintern, der Zuflug aus Süden dauert vermutlich den ganzen Sommer über an, um die Art bei uns zu erhalten. Acherontia atropos L., Totenkopf, hatte offenbar einen sehr geringen Einflug. Immerhin sind in den Alpen im Herbst 13 Stück gemeldet, ein Stück flog am Lünensee/Vorarlberg bei 2000 m ans Licht. Auch aus der DDR werden 3 R, etwa 12 P und 3 Flt. gemeldet. Die DBR meldet unter anderem auch einen Fund ganz im Norden bei Kiel. Herse convolvuli L., Windenschwärmer, hat auch ein schlechtes Jahr und wird in der DBR und DDR nur vereinzelt beobachtet. In Dubrovnik ist er dagegen sehr häufig, am Lünensee bei 2000 m fliegen 12 Männchen und ein Weibchen ans Licht, in der Schweiz bei Uster fliegt er an wildem Tabak und in Steyr O.Ö. werden ca. 20 Stück beobachtet. Auch sonst ist der Falter in Österreich nirgends selten.

Gattung R h y a c i a - A g r o t i s .

Agrotis ypsilon Rott. (Ypsiloneule). Nach WILLIAMS verlassen die Flt. im Frühling Agypten und legen irgendwo im Norden Europas ihre Eier ab. (Wanderfalter, Brehmbücherei). Der österr. Zentrale liegen zahlreiche Flt. vor, die während der Rotemeerexpedition an der dortigen biolog. Station gefangen und an das Haus der Natur, Salzburg, gebracht wurden. 4/5 der Flt. sind

*A. y p s i l o n*, die im Mai gefangen wurden. Der Flt. ist auch nördl. der Alpen stark in Erscheinung getreten. In Südsteiermark, im Adamellogebiet und den Hohen Tauern fliegt er massenhaft ans Licht. Auch in der DDR und DBR ist der Flt. häufig bis massenhaft. Im August ist er vielfach am Köder im Alpengebiet anzutreffen. Im Herbst tritt er besonders stark in Erscheinung und noch am 16.11. sind vielfach Flt. am Licht der Bahnstationen im Gebirge. Das Zu- und Abwandern dieser Art ist noch ganz ungenügend erforscht.

*R h y a c i a s a u c i a* Hbn. (Steppeneule). Dubrovnik Mitte 6 (BURGER-MEISTER), Salzburg, 9. 9. (WITZMANN 3 Stück), Burg Liebenstein/Mittelrhein 2 Stk. am 15. 9. (KÜNNERT). Der Flt. ist immer nur in Einzelstücken bei uns gefangen worden.

*R h y a c i a c - n i g r u m* L. (Schwarzes C) ist weder im Alpengebiet noch in der DBR besonders aufgefallen, ja man hat den Eindruck, daß der Flt. im Alpengebiet besonders spärlich war. In der DDR wurden u.a. E 5 - M 7 470 Flt. und A 8 - M 10 3250 Flt. in Kreuzbruch, Kr. Oranienburg von HAEGER gefangen.

#### Die übrigen Wanderfalter.

*S i d e r i d i s v i t e l l i n a* Hbn. (Schilfrohreule): Sie wird zahlreich aus dem Tessin, Südtirol, Adamellogebiet und Südsteiermark gemeldet. Nördlich der Alpen ist sie im Mai-Juni noch sehr spärlich. Erst im August und September ist sie im Alpengebiet auch im 9 häufig, sowohl am Licht als auch am Köder. Selbst auf dem Pfänder in der Schweiz ist der Flt. anzutreffen. Inwieweit er bis Süddeutschland heimisch ist, muß noch untersucht werden. *L a p h y g m a (C a r a d r i n a) e x i g u a* Hbn. (Knötericheule). Die wanderlustige Eule ist im Mai vorwiegend südl. der Alpen massenhaft im Tessin und Südtirol beobachtet worden. In Dubrovnik und in Südfrankreich flog der Flt. viel bis massenhaft ans Licht. Auch nördl. der Alpen ist der Flt. mit der Warmluft im Mai zugezogen. Pforzheim in der Nacht v. 24. zum 25.5. bei warmem Südwinde 10 Flt. a. L., von anderen Sammlern wurden in derselben Nacht noch weitere Flt. gefangen. Vom 7 bis 9 werden größere und schärfer gezeichnete Tiere gefangen. Etwa 40 Flt. kamen davon in der DBR ans Licht. Neu ist jedenfalls der frühe Einflug im Mai. Zur selben Zeit ist auch *U t e t h e i s a p u l c h e l l a* (Punktbär) bis Baden/DBR beobachtet worden. Bisher gab es nur wenig Funde dieses Wanderers. Er kommt in großen Schwärmen zuweilen übers Mittelmeer nach Gibraltar oder Sizilien und erreichte auf seinen Flügeln schon Schweden und Finnland. Auch mit der Eisenbahn wird er wahrscheinlich verschleppt, da er oft neben Bahnanlagen gefunden wurde. Am 14.5. kam neben anderen Wanderfaltern auch dieser Flt. bei Vöcklabruck O.Ö. ans Licht (FOLTIN). Auch aus Baden wird ein Fang vom 25. 5. gemeldet (SCHMITT). Ganz vereinzelt ist der Fang von *G r a m o d e s g e o m e t r i c a* im südlichen Burgenland vom 5.10.58 (ISSEKUTZ, Kohfidisch). Das Stück dürfte, vollkommen frisch, nach Meinung ISSEKUTZ Nachkomme eines mit südl. Luftströmung im Mai zugewanderten Flt. sein. (WEZ v. 15.2.59).

*C o s y m b i a p u p i l l a r i a* Hbn. wurde nur in Vöcklabruck O.Ö. am 25.5. a. L. von FOLTIN gefangen. *C i d a r i a o b s t i p a t a* F. (*L. f l u v i a t a*) dieser südl. Blattspanner wurde schon anfangs Mai am Bodensee häufig und Mitte Mai in Thüringen/DDR und Südtirol einzeln gefangen. Im August/September und Oktober wird er vereinzelt in Oberschwaben, Saargebiet, Frankfurt a.M., Mittelrhein und Thüringen gefangen. Aus der DDR sind ferner Einzelfänge aus Sachsen und Ob. Lausitz gemeldet. Aus Österreich wird nur ein Stück aus Vöcklabruck O.Ö. gemeldet; 11 Stück werden aus der Schweiz/Thurgau am 20.9. gemeldet. Aus Holland ist bisher 1 Flt. im Frühjahr und aus England 1 Mann im 8 gemeldet worden. Der Flt. wurde also in erster und zweiter Gen. bei uns beobachtet. Mindestens ein Teil der 2. (und dritten?) Generation wird sich an Ort und Stelle entwickelt haben. Auffällig ist die spärliche Meldung im Alpengebiet. *L a m p i d e s b o e t i c u s* L. Dieser mediterrane Bläuling rückt in heißen Jahren an die Südalpen heran und umfliegt zuweilen die Alpen durch das Rhonetal und die Südsteiermark nach Norden. 1958 dürften diese Wanderer durch die Burgundische Pforte ins Rheingebiet gekommen sein. Auch in Wien wurden wandernde Bläulinge beobachtet, deren Beschreibung auf *b o e t i c u s* paßt. Bei Mannheim

wurde Mitte August und Anf. September eine kleinere Anzahl *boeticus* beobachtet. Auf einem Bauplatz konnten dann von einem Blasenstrauch (*Colutea arborescens*) ca. 600 Eier und Raupen abgenommen werden. Es müssen also ansehnliche Mengen dieses Wanderfalters ins südl. Rhein-Maingebiet eingeflogen sein (HOHENADEL/Mannheim).

### Die Micros/Kleinschmetterlinge.

*Nomophila noctuella* Schiff, Wanderzünsler. Von E 5 bis M 10 ist er überall in Nordtirol bis in Hochlagen in Massenschwärmen aufgetreten. Besonders im Oktober gab es Massenflüge. Im Juli ist er besonders in der Schweiz (Bernardino, Montana, Uzwil) und in Südbaden auch bis September häufig. Auch in Thüringen/DDR gibt es in 9 - 10 sehr viele Flt.

*Glyphodes (Palpita) unionalis* Hbn. (Weißer Wanderzünsler). Der große, opalisierende und durchscheinend milchweiße, auffallende Flt. ist in Deutschland ein sehr seltener Einwanderer. Kastellaun/Hunsrück Mitte 9 fünf bis acht Stück, früher noch nie dort beobachtet (SCHMAUS). Beimoor bei Hamburg 1 Flt. am 2.10. (LOIBL). Es ist das dritte für Nordwestdeutschland bekannt gewordene Stück! Blankenburg/Thür. in 9 - 10 drei frische Falter (Dr. STEUER).

*Plutella maculipennis* Curt (Kohlschabe). Die unscheinbare kleine Art kann an Raps, Salat und Kohlsorten schädlich werden. Geklärt ist nur noch nicht, wo in Mitteleuropa oder Südeuropa *maculipennis* noch bodenständig ist und von woher die Einflüge kommen. 11.5. Passwang bei Basel einzelne Flt. am Tage (DE BROS und WARNECKE) 14. 5. Kleinenkneten/Unterweser viele Flt., alle frisch, bei Südwind am Licht, ebenda am 25.5. noch 1 Flt. (JÄCKH). Im Niederelbegebiet noch bis zum 5. 7. gemein (EVERS). Auch in Holland erschienen im Mai viele Flt. In Südengland wurden am 29. 6. Schwärme von Millionen gesichtet, die beim Auffliegen wie Nebel wirkten (The Entomologist 91.) Blankenburg/Thür.: Das ganze Jahr hindurch massenhaft (Dr. STEUER). Löbau, DDR: Durch Massenauftreten richteten die Räumchen, vorwiegend im Juli, nicht unerhebliche Schäden an (SCHOLZ).

*Etiella zinckenella* Tr. Blankenburg/Th. 8.9. ein frischer Flt. (STEUER, Blankenburg), In unserem Gebiet (DDR) ein sehr seltener Wandergast!

### Zusammenfassung.

1. Der Warmlufteinbruch im Mai 1958 aus dem mediterranen Gebiet hat große Faltermassen verschiedenster Art, die meisten der bekannten Wanderfalter, nach Norden über die Alpen und deren Flanken gebracht.
2. Einzelne Falterarten aus dem Mittelmeergebiet sind zum erstenmale in Teilen Mitteleuropas beobachtet worden.
3. Mehrere Falterarten sind zum erstenmale zu so früher Zeit (April-Mai) nördl. der Alpen beobachtet worden.
4. Meist lassen sich zwei Hauptwanderungen feststellen, beim Distelfalter, als weitere Präzisierung der Wellentheorie, sogar kleinere Vor- und Zwischenwanderungen.
5. Entgegen den bisherigen Erfahrungen war 1958 der erste Einflug im Mai der stärkere, während spätere Einflüge nicht mehr so deutlich zu erkennen waren.
6. Der Rückflug des Distelfalters wurde 1958 erstmals eindeutig und großräumig als sehenswertes Naturschauspiel in den Alpen an verschiedenen Stellen beobachtet.
7. Dieser Rückflug hat sich 1958 mit dem letzten Einflug gekreuzt. Es kam so im Juli im Alpenvorland zu Ansammlungen, die von frisch schlüpfenden Flt. noch verstärkt wurden.
8. Das Jahr 1958 hat der Wanderfalterforschung wieder neue Erkenntnisse gebracht und es wird aufschlußreich sein, die Auswirkung der Massenwanderung 1958 im folgenden Jahr zu beobachten.

Österreichische Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen  
K. MAZZUCCO, Haus der Natur, Salzburg

Deutsche Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen für die  
Deutsche Bundesrepublik  
WARNECKE, Hamburg-Altona; WITTSTADT, Erlangen.

Deutsche Forschungszentrale für Schmetterlingswanderungen in der  
Deutschen Demokratischen Republik KOCH, Dresden.

-----  
Vortragsberichte.

Dr. F. KASY: Kleinschmetterlinge unter dem Mikroskop

Unter den von der Volkshochschule zur Verfügung gestellten Mikroskopen wurden im Auflicht (bei verhältnismäßig schwacher Vergrößerung, um wenigstens eine Hälfte des präparierten Schmetterlings im Blickfeld des Mikroskopes zeigen zu können) vor allem besonders kleine Vertreter der sogenannten Mikrolepidopteren aus den Familien Neptulidae, Gracilariidae, Momphidae, Coleophoridae, Gelechiidae, Glyphipterygidae und Tortricidae gezeigt. Das Mikroskop enthüllte die verborgene Schönheit dieser oft winzigen Schmetterlinge, die vor allem in der Ausbildung von Metallfarben, besonders zierlichen Zeichnungen, aber auch bizarren Flügelformen und auffallend langen Fransen liegt.

-----  
Dr. F. STARMÜHLNER

Bericht über die Österreichische Island-Expedition 1955.

Im Sommer 1955 führte das 1. Zoologische Institut der Universität Wien eine Studienreise zu den heißen Quellen der Insel Island durch. Die Anreise begann in Kopenhagen mit dem dänischen Schiff "Dronning Alexandrine" und führte über die Shetland Inseln und die Far-Oer (Schafinseln) nach Reykjavik, der Hafen- und Hauptstadt Islands. Diese etwa 500.000 Menschen zählende Stadt geht auf die Gründung eines Bauernhofes durch den norwegischen Wikinger Ingolfur Arnarrson zurück. Er nannte den Hof Reykjavik, was zu Deutsch "Rauchbucht" heißt. Der Name ist darauf zurückzuführen, daß in der Umgebung der Stadt zahlreiche heiße Quellen vorkommen, deren Wasserdampf weit über die Bucht sichtbar ist. Reykjavik ist wohl die einzige Stadt der Welt, die "umsonst" geheizt werden kann. Die heißen Quellen wurden nämlich gefaßt und stehen der Heißwasserleitung der Stadt zur Verfügung. Neben Reykjavik gibt es eigentlich nur eine zweite größere Ansiedlung auf der Insel, Akureyri, die Hauptstadt Nordislands. Ansonst weist die Insel hauptsächlich nur einzelne Bauernhöfe auf, die oft weit verstreut und schwer zugänglich im küstennahen Gebiet zu finden sind. Das Innere der Insel ist unbewohnt. Eine unwirtliche Landschaft aus Lavageröll und Basaltblöcken bis auf 2500 m Höhe aufragende Berge, die ab 800 m das ganze Jahr mit Eis bedeckt sind. Der größte Gletscher Europas befindet sich auf Island, der Vatna-Jökull, mit einem Längsdurchmesser von 150 km. Einen deutlichen Kontrast bilden dazu die zahlreichen, noch tätigen Vulkane der Insel, von denen die Hekla der bekannteste feuerspeiende Berg ist.

Der starke Vulkanismus bedingt das zahlreiche Vorkommen heißer Quellen auf der Insel, die oft unter starken Eruptionen als sog. Geysire dem Erdinneren entströmen. Die Expedition untersuchte vor allem die Abflüsse der heißen Quellen, die Warmbäche. Diese Fließwässer haben in den Temperaturabschnitten zwischen 35°C und 20°C eine Überproduktion an pflanzlichen und tierischen Organismen. An Tieren sind es vor allem Chironomiden-, Simuliiden- und andere Dipterenlarven. Weiters Ostracoden und die Schnecke Lymnaea peregra. Ein Großteil dieser Organismen wird durch die starke Strömung als Drift in die kalten Bäche und Flüsse abgetrieben, wo sie den dort lebenden Forellen und Junglachsen als Futter dienen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Nachrichtenblatt](#)

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: [6\\_9\\_1959](#)

Autor(en)/Author(s): Mazzucco Karl sen.

Artikel/Article: [Wanderfalterbeobachtungen im Jahre 1959 im Mitteleuropäischen Räume. 3. Fortsetzung und Schluss. 1-4](#)